



Working Equitation

Working  
Equitation

# TAKTSICHER durch den Trailparcours

Der Trailparcours, eine Disziplin der Working Equitation, bietet Abwechslung für Reiter und Pferd. Er fördert nicht nur die Aufmerksamkeit, sondern auch die Rittigkeit der Pferde. Andrea Jänisch gibt Tipps, welche Vorübungen es gibt und wie man Trail-Hindernisse am besten angeht.

Fotos: Doris Matthaes

Übungen aus der Working Equitation können auch im Training anderer Pferde zur Abwechslung eingebaut werden.



## Andrea Jänisch

Andrea Jänisch ist eine Frau, die in fast allen Sätteln zuhause ist. In ihrem Unterricht und bei ihren Seminaren geht es ihr vor allem darum, den Menschen und sein Pferd auf dem Weg zu Harmonie und beim Lernen zu begleiten. Dabei vermittelt sie das Handwerkszeug in Theorie und Praxis – manchmal auch auf ungewöhnlichem Wege. Sie ist mit ihren Pferden im kleinen Ort Halfing oberhalb des Chiemsees beheimatet, unterrichtet aber auch mobil in ganz Deutschland, in der Schweiz und in Österreich. Seit kurzem gibt es zudem einen breit gefächerten Online-Auftritt mit Lehrfilmen – auch zu einzelnen Working Equitation-Hindernissen –, Theorieabenden und Live-Onlineveranstaltungen.

Vielseitigkeit ist Andrea Jänisch wichtig, was ihre große Freude an Working Equitation, einer für Reiter und Pferd sehr abwechslungsreichen Arbeitsweise, erklärt. Die ursprünglich von der Iberischen Halbinsel kommende Reitweise fordert viel Geschicklichkeit und große Aufmerksamkeit von Reiter und Pferd. Andrea Jänisch reitet selbst Working Equitation-Prüfungen und wurde vor kurzem vom Verband Working Equitation Deutschland, kurz WED, zur RichterIn ernannt.

## Seitwärts über die Stange

Seitwärts über die Stange ist eine gute Übung, um die Geschicklichkeit des Pferdes und die Genauigkeit des Reiters zu trainieren. Das Pferd wird vor die längs am Boden liegende Stange geritten, absolviert dann eine Vierteldrehung auf der Vorhand, geht seitwärts über die Stange, um diese unter seinem Körper „einzufädeln“. Es geht seitwärts über die Stange bis zu deren Ende und soll dann mit einer halben Hinterhandwendung das Hindernis verlassen.

Voraussetzung ist, dass das Pferd den Schenkel schon gut annimmt und die seitwärtstreibenden Hilfen verstanden hat. Es macht Sinn, die Übung die ersten Male an der Hand zu machen und das Pferd aufzufordern, die Stange unter seinem Körper zu akzeptieren. Viele Pferde haben zunächst Angst vor der Übung mit der Stange. Deshalb werden zu Beginn auch nur wenige Schritte seitwärts verlangt. Danach liegt das Augenmerk darauf, dass das Pferd ohne die Stange zu berühren flüssig und kontrolliert seitwärts geht.

Je nach Pferdetyp kann die Stange zunächst mit einem Abstand von rund einem Meter parallel zur Hallenwand gelegt werden. Pferde mit viel Vorwärtsdrang werden mit Kopf in Richtung Bande geritten, haben die Pferde zu viel Rückwärtstendenz, wird die Übung mit der Hinterhand zur Bande absolviert. Der Reiter lenkt sein Pferd mit Gewicht und Schenkel und kann anfangs auch mit einer seitwärts öffnenden Zügelhand helfen. Ist das Pferd eher etwas zögerlich, helfe ich vom Boden aus, indem ich das Pferd leicht mit der Gerte touchiere, um das Seitwärtstreten eindeutiger zu machen.

Der Einsatz einer Gerte kann dem Pferd bei der Übung helfen (r.). Am Ende soll es locker und flüssig über die Stangen gehen (u.).





Zunächst führt man das Pferd an der Hand über die Brücke (o.).

Ein Teppich auf der Brücke steigert die Anforderungen (r.).

## Über die Holzbrücke

Diese Übung kann eine Herausforderung für das Pferd sein. Es muss den anderen Untergrund, die Umgebung der Brücke – die auf Turnieren ganz schön bunt sein kann – und die Enge der Brücke akzeptieren. Ich übe schon mit vierjährigen Pferden diverse Formen einer Brücke, indem ich über verschiedene Bodenarten wie Holz- oder Kunststoffplatten oder auch nur helles Sägemehl reite. Wenn man beginnt, die Pferde an solch ein Hindernis zu gewöhnen, ist es sehr wichtig mit viel Ruhe vorzugehen. Die Zügel sollte man unbedingt länger lassen, damit die Pferde sich nicht eingeeengt oder gezwungen fühlen und sich ihre Umgebung anschauen können. Unsere hofeigene Brücke ist aus Holzpaletten mit Grobspan-Plattenaufgabe selbst gebaut. Eine derartige Brückenkonstruktion kann hinsichtlich Länge und Höhe individuell gestaltet werden. Hindernisstände und -stangen bilden ein Geländer. Ist das Pferd bereit die Brücke das erste Mal zu betreten, hält man auf dieser an, lässt das Pferd zunächst etwas schauen und dann im Anschluss in Ruhe die Brücke wieder verlassen. Die Anforderungen können leicht beliebig gesteigert werden, indem zum Beispiel ein Teppich über die Brücke gelegt wird. Dieser ist für das Pferd ein neuer Untergrund und stellt erneut eine Herausforderung dar. Außerdem können die „Geländer“ der Brücke blickdicht mit Planen behängt werden – eine weitere Veränderung und Herausforderung. Das Wichtigste ist es, das Pferd mit den Anforderungen nach und nach zu konfrontieren und es so planvoll in kleinen Schritten lernen zu lassen.

Wenn man solche Übungen von Beginn der Ausbildung des Pferdes an immer wieder mit in den Alltag einbaut, wird man gelassene und souveräne Partner bekommen. Die Pferde bekommen ein starkes Nervenkostüm, sind somit sehr angenehm im Umgang und beim Reiten und haben selbst viel Spaß am Training.

## Rund um die Tonnen

Bei diesem Hindernis geht es um präzises Reiten, korrektes Biegen und gute Balance. Zwei oder drei Tonnen in einem Abstand von jeweils sechs Metern müssen in perfekter Biegung und völlig gleichem Abstand umrundet werden. Man denkt sich Verbindungslinien zu den Tonnen, so dass bei drei Tonnen ein gedachtes Dreieck die Tonnen verbindet. Diese Linien müssen immer senkrecht im 90-Grad-Winkel überritten werden.

Begonnen wird stets mit einer vollständigen Umrundung der ersten Tonne rechts, die zweite Tonne in der Mitte wird linke Hand nur umritten, um dann die dritte Tonne wieder als komplette Volte rechts zu umrunden. Zuletzt wird der Einreitpunkt wieder im genauen Winkel von 90 Grad überquert, um das Hindernis zu verlassen. Bei jedem Handwechsel werden korrektes Umstellen und ein durchgesprungener Wechsel verlangt. Eine kleine Erleichterung bei diesen eng gestellten Tonnen ist, dass die Tonne selbst nicht den Mittelpunkt der Volte bilden muss, der Reiter jedoch jede Volte um das Fass genau gleich groß anlegen muss.



Bei dieser Übung ist Präzision gefragt.

## Stangen und Pfosten

Eine der schwierigsten Aufgaben im Parcours ist der sogenannte Parallelslalom, er erfordert enge Wendungen in perfekter Balance, gutem Rhythmus und durchgesprungenen Galoppwechseln. Hier zählen dann die Richter sogar, wie viele Galoppsprünge zwischen den fliegenden Wechseln liegen und ob die Wechsel immer an derselben Stelle geritten werden. In der „Master Class“, der höchsten Klasse, wird die Aufgabe sogar einhändig geritten, die Pferde müssen also schon sehr gut an den Hilfen sein. Ein Aufbau fürs Training, um enge Wendungen und genau platzierte Wechsel zu üben, kann aus Pfosten, die umritten werden, und Stangengassen bestehen. Auch hier ist mein Motto: „Vom Einfachen zum Schwierigen“. Zunächst lasse ich die vorgegebenen Abläufe im Schritt mit Halten oder Rückwärtsrichten in der Stangengasse reiten, um dann den Ablauf im Trab und zuletzt im Galopp zu üben. Je nach Ausbildungsstand des Pferdes werden die einfachen oder fliegenden Wechsel in der Stangengasse platziert. Durch die genauen „Wegvorgaben“ und kontinuierlich sich wiederholenden Aufgaben quasi in „Endlosschleife“, kann sich auch das noch ungeübte Pferd gut auf die Anforderung einstellen. Je weniger sicher ein Pferd in einer Lektion ist, desto empfehlenswerter ist es, diese im sich wiederholenden Ablauf zu wiederholen. Diese Übungsfolge bereitet nicht nur gut auf den Parallelslalom vor, sondern auch auf die anderen Hindernisse, welche Biegung und Galoppwechsel verlangen, wie die beschriebenen Tonnen oder den einfachen Slalom.



Der Parallelslalom (I.) ist besonders anspruchsvoll.

Zunächst sollte das Pferd in der Stangengasse halten und rückwärts gehen (u.).



Ganz zum Schluss wird der Slalom im Galopp geübt.

## ► Biegungen rückwärts

Einige Hindernisse im Trailparcours der Working Equitation verlangen das Rückwärtstreten in einer Kurve, um zum Beispiel in der sogenannten Bechergasse vorwärts in eine aus sechs Stangen bestehende Gasse einzureiten. Anschließend wird mit dem aufgenommenen Becher einhändig rückwärts ein Slalom durch die drei rechten Ständer der Gasse geritten. Weitere technisch anspruchsvolle Aufgaben sind Biegungen rückwärts in der „Glockengasse“, die mit Bodenstangen in L-Form gelegt werden kann und an deren Ende eine dort angebrachte Glocke geläutet werden muss oder eine geritene Acht um zwei Tonnen rückwärts. Bei Biegungen rückwärts achte ich darauf, dass das Pferd sich nicht an der Hand, sondern an Beckenposition, Schenkellage und Blickrichtung des Reiters orientiert.

Die Pferde sind oft mit so großer Begeisterung dabei, dass man darauf achten muss, sie Übungen nicht selbstständig vorwegnehmen zu lassen. Sie sollen ja auf die Hilfen des Reiters warten. Ein gutes Mittel, sie vom „Übereifer“ abzubringen, sind die vielen möglichen Variationen der Trainingshindernisse. Die Pferde „verstehen“ nach einiger Zeit die Hindernisse und sind darauf bedacht, die Aufgabe auch zu lösen. Die angestrebte Rittigkeit und die Beweglichkeit werden also „ganz nebenbei“ beim Lösen interessanter Aufgaben verbessert. Reiter und Pferd haben Spaß – so soll es sein.



Einhändig rückwärts geht es zwischen den Stangen in der Bechergasse – viele Pferde absolvieren das mit größtem Spaß.

# SIE SIND BEI UNS IN BESTEN HÄNDEN.

## Reiterjournal.TV produziert Imagevideos für Unternehmen aller Art

Ganz klar, die Pferde und der Reitsport sind unser Steckpferd, doch wir lassen uns auch von anderen Themen begeistern. Bereits zahlreiche Unternehmen außerhalb der Pferdebranche zählen auf Reiterjournal.TV und schätzen unsere hohe Leistungsbereitschaft, unseren Perfektionismus bis ins kleinste Teil und unsere Leidenschaft für das bewegte Bild – und das bei einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis! Dank neuester Kamertechnik (inkl. Drohnenaufnahmen) und dem kreativen Redaktionsteam produzieren wir Ihr einzigartiges Imagevideo ganz nach Ihren Vor-

gaben und rücken Ihr Unternehmen, Ihren Reitverein oder Ihre Veranstaltung ins beste Licht. Egal ob kurzer Trailer oder mehrminütiger Film, wir arbeiten haargenau nach Ihren Vorstellungen und kreieren aus Ihren Wünschen das bestmögliche Ergebnis. Mit einer Veröffentlichung auf unseren Online- und Social Media-Kanälen haben Sie die Möglichkeit, Ihr Video mitten in Ihrer Zielgruppe zu platzieren und tausende Reitsportfans zu erreichen.



 **Reiterjournal.tv**  
**SPORTSCHAU**

+

 **Reiterjournal.tv**  
*Youngster der Woche*



Sie möchten mehr über die Möglichkeiten von Reiterjournal.TV auf Ihrer Veranstaltung oder in Ihrem Unternehmen erfahren? Kontaktieren Sie uns! Ann-Kathrin Brodbeck  
Tel. (07 11) 80 60 82-21 - E-Mail: [ak.brodbeck@matthaesmedien.de](mailto:ak.brodbeck@matthaesmedien.de)